

Kronenzeitung, 21. Februar 2010



dramagraz zeigt S. Kanes „Zerbombt“

Der Krieg im Zimmer

Bedrohung, Gewalt, Krieg, Ausländerfeindlichkeit und ein Schicksal, dem man nicht entrinnen kann - das sind die Zutaten in Sarah Kanes aufrüttelndem Stück „Zerbombt“. Für Graz hat Ernst M. Binder noch eines draufgesetzt und einen Ödipus-Text von Heiner Müller in seine Inszenierung gearbeitet. Schonungslos!

Leichte Kost bietet Ernst M. Binders dramagraz wieder einmal nicht - ganz im Gegenteil. Sarah Kanes Kriegsdrama „Zerbombt“ ist eine akribische Studie über Gewalt und wird vom Regisseur auch ziemlich gnadenlos umgesetzt. Da fühlt man sich im Publikum schon einigermaßen unwohl,

wenn die Grausamkeit auf der Bühne überhand nimmt - ob nun psychisch oder physisch macht kaum einen Unterschied.

Der Krieg dringt in Form eines Soldaten (Rudi Widerhofer) ins Hotelzimmer von Cate (Ninja Reichert) und Ian (Werner Halbedl), die sich dort allerdings längst eine kriegerische Auseinandersetzung auf anderer Ebene liefern. Grausamkeit und gegenseitige Demütigung wachsen bei Sarah Kane aus der Hilflosigkeit im Angesicht der Liebe. Das betont Binder in seiner Arbeit, seziert detailreich und schonungslos den Übergang von Zärtlichkeit zu Brutalität. Liebe und Einsamkeit gebären hier reinen Schmerz.

Heiner Müllers Kommentar zu Sophokles' „Ödipus“ passt inhaltlich perfekt dazu. Auch wenn die Windmaschine vielleicht ein bisschen viel des Guten ist.

Beklemmend ist die Leistung der drei Schauspieler, die einen mit greifbarer Präsenz und vollem Einsatz in diese brutale Welt führen. Versierte Reisebegleiter sind zudem Caspar Brötzmann, der den eindrucksvollen Sound lieferte, und Ausstatter Carlos Schiffmann. Ein verstörender, tief gehender Abend.

Michaela Reichart